

Mit mehrsprachigen Kindern im Gespräch sein

Lisa Schäuble untersuchte in Ihrer Masterarbeit wie Gespräche mit mehrsprachigen Kindern gelingen.

Die Welt ist mehrsprachig!

Weltweit sprechen mehr als die Hälfte der Menschen mindestens zwei Sprachen. Schätzungen zu Folge sind es zwischen 60 und 75 Prozent. Viele Länder haben zudem mehr als eine offizielle Sprache - in Südafrika beispielsweise sind es elf. Auch in Deutschland haben schon mehr als ein Drittel aller 0- bis 5-jährigen Kinder die Chance mehrere Sprachen zu lernen (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2018). Das Potenzial dieser Entwicklung ist enorm, daher ist es von besonderer Bedeutung, günstige Bedingungen für das Aufwachsen mit mehreren Sprachen zu schaffen.

Damit mehrsprachige Kinder ihre Sprachen erfolgreich lernen, braucht es viele gelungene Gespräche.

In Deutschland sind wir noch auf der Suche nach guten pädagogischen Konzepten, um erfolgreiches Lernen mehrerer Sprachen bei den Kindern zu gewährleisten. Lisa Schäuble untersuchte in ihrer Masterarbeit derartige Gelingensbedingungen, indem sie per Video aufgezeichnete Gespräche zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern analysierte. Sie wollte wissen, wie Gespräche zwischen Pädagog:innen und Kindern gelingen können. Gespräche und Interaktionen gelten dann als erfolgreich, wenn Kinder zum Beispiel ein deutliches Interesse am Thema zeigen, sich aktiv (sprecherisch) beteiligen, lachen und Blickkontakt halten. In diesen Interaktionssituationen trainieren Kinder effektiv ihre sprachlichen Fähigkeiten. Sprachliche Bildung ist hier am wirksamsten.

Lisa Schäuble, konnte in ihren Gesprächsanalysen herausfinden, dass einige Sprachlehrstrategien (Korrektives Feedback, Aktives Zuhören, Handlungsbegleitendes Sprechen)-auch in der Interaktion mit mehrsprachig aufwachsenden Kindern die Sprachen der Kinder fördern.

In den gelungenen Interaktionen zeigten sich aber noch weitere wichtige Handlungsstrategien, die mehrsprachige Kinder dabei unterstützen, ihre sprachlichen Kompetenzen zu erweitern:

- Eine vertrauensvollen Atmosphäre und eine gute Bindung zwischen Erzieher:in und Kind motiviert und weckt das Interesse der Kinder am Gespräch. Pädagogische Fachkräfte sollten diese Bindung bewusst herstellen.
- Wichtig ist der Spaß am Sprechen und nicht die Wahl der Sprache. Kinder mit mehreren Sprachen sollten ihre Sprachen auch wechselnd oder gemischt verwenden dürfen. Dies ist ein ganz wichtiger Entwicklungsschritt hin zur kompetenten Verwendung aller zu erlernenden Sprachen und darf daher nicht unterbunden werden.
- Häufiges Loben auch noch so kleiner Sprach- und Kommunikationsversuche motiviert die Kinder nachdrücklich.
- Wenn Kinder Ihre Sprachen in den Kitas finden und entdecken können unterstützt das ihren Spracherwerb. Beispiele sind Bilderbücher, Lieder oder einzelne kleine gesprochene Worte in den Familiensprachen.
- Mehrsprachige Kinder brauchen Zeit, um zu kommunizieren. In der Sprechplanung laufen komplexe Prozesse ab: die Wahl der Sprache, Wortsuche, Grammatik. Es können dabei gefühlt „längere Pausen“ bis zu einer kindlichen Reaktion oder Antwort entstehen. Wenn diese Pausen abgewartet, ausgehalten und als Prozess akzeptiert werden, können gelungene Interaktionen wachsen. Kurze Gesten oder Impulse helfen den Kindern mehr als viele weitere Fragen.
- Das Sprechen und Denken selbst ist wichtiger als eine richtige Antwort. Fragen an die Kinder sollten darum möglichst einfach gehalten sein und keinen Druck vermitteln.

- Mehrsprachigen Kindern hilft es, sich während der Gespräche zu bewegen oder etwas zu tun. Bewegung bereitet den Kindern Freude beim Lernen, hält die Konzentration aufrecht und macht gleichzeitig das Gesagte greif- und erfahrbar.

Sprache - Sprechen - Persönlichkeit

Das wichtigste Ziel der sprachlichen Bildung für mehrsprachige Kinder ist, sie zum Sprechen zu motivieren. So können Kinder ihre (vielen) Sprachen regelmäßig üben, trainieren und weiterentwickeln. Dafür braucht es eine Atmosphäre, die Lust auf das Sprechen macht. Die richtige Grammatik und Aussprache stehen an zweiter Stelle. Sie können durch das eigene sprachliche Angebot der pädagogischen Fachkräfte von den Kindern gehört und so unbewusst nach und nach übernommen werden.

Sprachen zeigen, wo unsere Wurzeln sind, aber auch wer wir sind. Sprache ist politisch und formt Haltung und Gedanken. Mit jeder Sprache wächst auch die Persönlichkeit.

Literatur

Schäuble, Lisa (2019): Das „Kinderleicht sprechen...“-Projekt „quersprachig – mehrsprachig“. Analyse des Video-Korpus und Entwicklung eines Kriterienkataloges für gelingende Interaktionen. Masterarbeit – unveröffentlichtes Manuskript.

→Bei Interesse bitte melden bei stephanie.kurtenbach@sprechwiss.uni-halle.de